

 **Zum Heimgang**

 **unserer**

 **Sr. Maria Irmgard Leeb**

 **gestorben am 09.10.2011**

 **im Missionshaus Neuenbeken**

Schwester Maria-Irmgard – Walburga Leeb – wurde am 1.Februar 1929 in Kleinwallstadt, Diözese Würzburg, geboren.

Nach der Volksschule und dem verpflichtenden Haushaltsjahr trat sie als kaufmännischer Lehrling bei den „Vereinigten Glanzstoff-Fabriken AG“ (jetzt Enka GmbH), einem chemischen Großbetrieb, ein. Nach Ablegen der Kaufmannsgehilfenprüfung 1948 verblieb sie weitere sieben Jahre in diesem Betrieb. Von der Firma wurden ihr 1955 ,selbständiges, verantwortungsvolles Handeln, eine rasche und sichere Auffassungsgabe, verbunden mit großer Konzentration, auch bei großer Arbeitsbelastung stets genaues Arbeiten, überdurchschnittliche Leistungen, Verschwiegenheit und unermüdliche Einsatzbereitschaft` bescheinigt.

1945 trat sie einer Gruppe der Katholischen Jugend bei, war später stellver-tretende Dekanatsführerin und ab 1952 Dekanatsjugendführerin. Als sie hier ausschied, überreichte man ihr für ihre aktive Mitarbeit die „Ehrennadel in Silber des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend“.

Am 19.April 1955 trat Sr. Maria Irmgard in Neuenbeken in unsere Kongregation ein, sie wurde hier am 14.8.1956 eingekleidet und legte am 3.2.1958 ihre erste Profess ab. Am 12.2.1958 begann sie ihren Einsatz in der Verwaltung des damaligen Herz-Jesu-Krankenhauses in Paderborn. Am 15.8.1961 legte sie in Neuenbeken die Ewige Profess ab.

1964 wurde sie in die Neuenbekener Prokura versetzt. Ab August 1971 wurde ihr das Amt der Provinzprokuratorin übertragen, das sie bis Ende 2007 versah. Ich darf hier zitieren aus der Ansprache am 29.12. 2007 anlässlich der Verabschiedung von Sr. Maria Irmgard aus diesem verantwortungsvollen Amt. Die Provinzoberin sagte ihr damals:

 „Seit 1971 liegt die Verwaltung der Finanzen und der materiellen Güter unserer Provinz in Ihren Händen. In diesen 36 Jahren haben Sie sich mit großem Sachinteresse, ja mit Wissbegier und Lerneifer und dem dazu nötigen Zeit- und Kraftaufwand, eine außerordentliche Fachkompetenz sowohl im Umgang mit Geld- und Sparanlagen, als auch mit Bau-, Investitions- und Sanierungsmaßnahmen zu Eigen gemacht. Mit Klugheit und Weitsicht haben sie die Rentenversicherung, sowie die allgemeine Altersvorsorge der Schwestern zielstrebig aufgebaut und auf ein solides Fundament gestellt… Bei aller Sorge um die deutsche Provinz haben Sie nie den Auftrag des Gründers aus den Augen verloren: „Ihr seid für die Missionen da“. Mit Begeisterung und manchmal äußerster Anstrengung wurden… Pakete gepackt und Container verschickt. Und noch heute haben Sie ein offenes Ohr für die vielfältigsten Anliegen aus der Mission… Mit hohem Pflicht- und Verantwortungs-bewusstsein… haben Sie Ihre Aufgaben…zum Wohl und Segen der deutschen Provinz und der gesamten Kongregation erfüllt. So möchte ich Ihnen… im Namen der Provinzleitung und aller Schwestern der deutschen Provinz von Herzen danken für diesen außergewöhnlichen Einsatz.“

Auch nach dem offiziellen Ausscheiden aus ihrem Amt, blieb Sr. Maria- Irmgard nicht untätig. Sie arbeitete noch weiter mit im Bau Stab und ordnete das Archiv der Prokura, bis sie 2010 aus Krankheitsgründen auch diese Arbeit aufgeben musste.

Seit vielen Jahren litt sie an einer schweren Herzerkrankung, obgleich sie sich zwischenzeitlich einer umfangreichen Herzoperation unterzogen hatte. Am Ostersonntag 2011 erlitt sie einen Zusammenbruch, konnte aber zunächst noch auf unserer Krankenstation behandelt werden. Einige Tage später jedoch, am 28. April, folgte ein schwerer Herzinfarkt, und sie musste auf die Intensivstation des St. Vincenz-Krankenhauses in Paderborn verlegt werden. Am 6. Mai konnte sie – wenngleich geschwächt - nach Neuenbeken zurückkehren, aber infolge des Schwindels, der ihr ständiger Begleiter war, stürzte sie am 4. August und brach sich den Arm. Wieder wurde sie ins St. Vincenz-Krankenhaus eingeliefert. Dort empfing sie dann auch die Krankensalbung. Am 19. August wurde sie entlassen, aber am 18. September erfolgte - aufgrund einer akuten Verschlechterung - eine neuerliche Einlieferung ins Krankenhaus.

Sr. Maria-Irmgard erholte sich nicht mehr. Sie wusste, wie es um sie stand, und wünschte, nach Neuenbeken zurückzukommen, was dann am 29. September auch geschehen konnte. Dies bedeutete eine Erleichterung für sie und auch für die Schwesterngemeinde, da ja schon in drei Nächten an ihrem Bett gewacht worden war. Auch hier hielten Schwestern Wache. Am Abend des 8. Oktober zeichnete sich deutlich ab, dass Sr. Maria Irmgard nun bald heimgeholt würde. Ihre letzten gesprochenen Worte waren mehrfach: „Hilf Maria, es ist Zeit!“ Auch am Sonntag, dem 9. Oktober, wachten die Schwestern den ganzen Tag über bei ihr, und am Abend ca.19.30 Uhr ist sie ruhig eingeschlafen.

Ein außerordentlich aktives Leben war zu Ende gegangen. Es hatte sich erfüllt, was Sr. Maria-Irmgard als junger Mensch bei Ihrer Bitte um Aufnahme in die Kongregation geschrieben hatte:

*„…ich bitte schon jetzt täglich Gott darum, dass er mir die Gnade gibt, getreu seinem Wort „Wirket so lange es Tag ist“ immer meine Pflicht zu erfüllen und Ihm zu dienen, der „meiner Jugend Freude ist“.*

Mit unserem Dank für ihr Leben und ihren Einsatz in unserer Provinz verbinden wir die Bitte, Gott möge ihr reichlich vergelten, was wir alle an Guten durch sie empfangen haben. Möge ER ihr jene Vollendung schenken, die die 1. Lesung an diesem Sonntag, ihrem Todestag, so wunderbar beschrieb unter dem Bild des Festmahles, das Gott allen Völkern bereitet:

 *„Er beseitigt den Tod für immer.*

*Gott, der Herr, wischt die Tränen ab von jedem Gesicht.*

*An jenem Tag wird man sagen:*

*Seht, das ist unser Gott,*

*auf ihn haben wir unsere Hoffnung gesetzt“*

R. i. p.